

Allgemeiner Teil

Grundlegende Literatur:

v. Eickstedt, Vom Landwirt zum Landschaftspfleger, Bd 61 Schriften zum Agrar-, Umwelt- und Verbraucherschutzrecht, 2010; *Grimm*, Agrarrecht³, 2010, 283 ff; Hansmann/Sellner (Hrsg), Grundzüge des Umweltrechts, 4. Aufl, 2012; *Hötzel*, Umweltvorschriften für die Landwirtschaft, 1986; *Holzer*, Agrarrecht³, 2014; *Holzer/Reischauer*, Agrarumweltrecht, 1991; *Kaiser/Kind*, Die Einführung des Umweltrechts in das Agrarrecht, Diskussionspapier Nr. 51-R-96, Institut für Wirtschaft, Politik und Recht, Universität für Bodenkultur Wien, 1996; *Klinck*, Agrarumweltrecht im Wandel, Bd 174 Schriften zum Umweltrecht, 2012; *Kloepfer*, Umweltrecht³, 2004; Messerschmid, Europäisches Umweltrecht, 2011; *Nies*, Agrarumweltrecht – Aktuelle Herausforderungen an Politik, Rechtssetzung und landwirtschaftliche Praxis, AUR 11/2014, 430 ff; *Norer*, Lebendiges Agrarrecht, 2005, 289 ff, 469 ff; *Norer* (Hrsg) Handbuch des Agrarrechts², 2012; *Queisner*, Rahmenbedingungen für eine umweltverträgliche Landwirtschaft im Europarecht, Bd 70 Schriften zum Agrar-, Umwelt- und Verbraucherschutzrecht, 2013; *Raschauer/Wessely* (Hg), Handbuch Umweltrecht², 2010.

A. Beziehungsgefüge Umwelt – Land- und Forstwirtschaft

I. Daten und Fakten zur Landnutzung

Mehr als jeder andere Wirtschaftsteilnehmer steht der Landwirt in notwendiger, ständiger und umfassender Beziehung zur Umwelt, insbes zu Natur und Landschaft sowie zu den Umweltmedien Boden, Wasser, Luft und Klima. Als Produzent von Lebensmitteln trifft ihn eine besondere Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen und im Umgang mit landwirtschaftlichen Nutztieren¹.

1 *Grimm*, Landwirtschaft und Ethik, in: Jahrbuch des Agrarrechts, Bd X, 2011, 33.

Die typische Kulturlandschaft unseres Landes ist seit Jahrtausenden von der Arbeit bäuerlicher Menschen geprägt und gestaltet worden. Die Land- und Forstwirtschaft ist der mit Abstand wichtigste Inhaber und Bewirtschafter des österreichischen Staatsgebietes. Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Fläche am österreichischen Staatsgebiet in der Größe von rd 8,4 Mio ha beträgt insgesamt rd 7 Mio ha oder 82%.² Zum Vergleich: EU-weit werden 78% der Landfläche land- und forstwirtschaftlich genutzt³.

In Bezug auf die Landnutzung in Österreich stehen die Forstflächen mit rd 4 Mio ha oder 47% des Staatsgebietes an erster Stelle. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) beträgt 2,9 Mio ha oder 34,5%. Von den verbleibenden 18,5% des Staatsgebietes sind rd 5,5% als Bau- oder Verkehrsflächen versiegelt, die restlichen 13% entfallen im Wesentlichen auf Ödland und Gewässer.

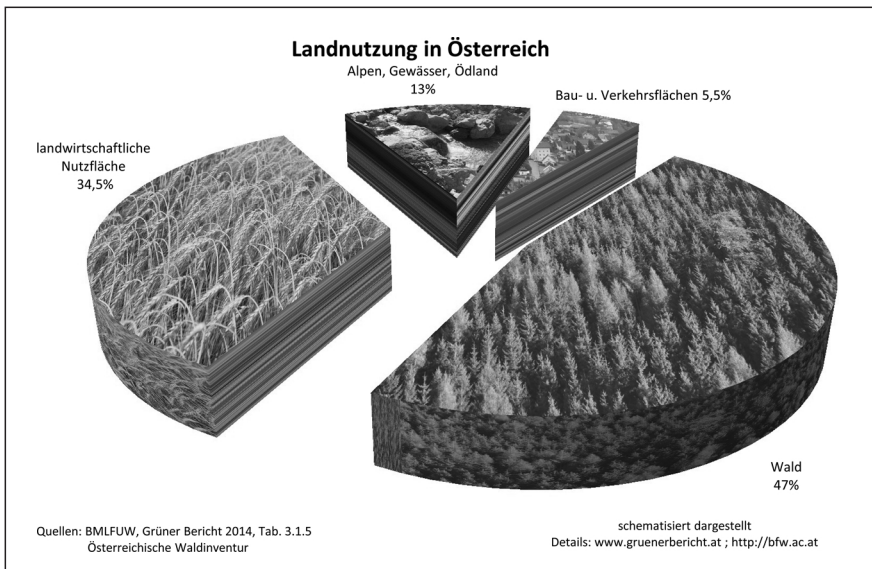


Abb 1: Landnutzung in Österreich

Von den 2,9 Mio ha LF werden ca 50% als Dauergrünland (Wiesen, Almen) genutzt. 1,37 Mio ha sind Ackerland, das entspricht etwa 47% der LF oder 16,1% der Staatsfläche, der Anteil der Dauerkulturen (insbes Wein- und Obstanbauflächen) liegt bei etwa 2,3%. Ein hoher Anteil an Ackerflächen besteht vor allem im Burgenland sowie in Nieder- und Oberösterreich.

2 BMLFUW, Grüner Bericht 2014, Tab 3.1.5; Österreichische Waldinventur.

3 Beschluss Nr 1386/2013/EU über ein 7. Umweltaktionsprogramm der EU, Pt 20.

Die westlichen Bundesländer zeichnen sich durch einen hohen Grünlandanteil aus. Rund die Hälfte der österreichischen Grünlandflächen wird vergleichsweise extensiv genutzt, davon entfällt der Hauptteil auf Almen.

Über 64% der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind als benachteiligtes Gebiet ausgewiesen. Davon entfällt mit 51,4% der Großteil auf das Berggebiet, weitere 7,1% bzw 5,9% sind als Gebiete mit anderen bzw spezifischen Benachteiligungen klassifiziert. Die Lebens- und Wirtschaftsräume im Berggebiet sind von der Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung abhängig, die zum überwiegenden Teil in Form von Grünland mit Tierhaltung erfolgt. Infolge der Naturbedingungen sind die Berggebiete tendenziell stärker durch Bewirtschaftungssysteme mit geringem Input und niedrigem Output gekennzeichnet und gegenüber nationalen und internationalen Gunstlagen nicht wettbewerbsfähig. Österreichweit werden 42,7% der LF als „low intensity“-Flächen bewirtschaftet. Demgegenüber werden 34,8% der LF mit mittlerer Intensität („medium intensity“) und nur 22,5% mit hoher Intensität („high intensity“) bewirtschaftet. 38,6% der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden außerdem extensiv, dh mit einer Besatzdichte von weniger als 1 GVE/ha beweidet⁴.

Die Agrarstrukturerhebung 2013 weist insgesamt 167.500 land- und forstwirtschaftliche Betriebe aus, davon sind 153.400 oder 92% bäuerliche Familienbetriebe. Sie prägen das Bild einer nach wie vor eher klein strukturierten Landwirtschaft: die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) pro Betrieb betrug 2013 rd 19 ha bei einer durchschnittlichen Gesamtfläche von 43,5 ha⁵. Von den Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutzfläche entfallen mehr als die Hälfte (50,4%) auf die Größenklasse bis 10 ha; 42,2% der Betriebe bewirtschaften zwischen 10 und 50 ha; in die Größenklasse 50 bis 100 ha fallen lediglich 5,5% aller Betriebe; der Prozentsatz der Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Fläche zwischen 100 und 200 ha liegt bei nur 1,2%, jener über 200 ha bei 0,4%.⁶

Die von bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben geprägte österreichische Land- und Forstwirtschaft ist ein die Raumnutzung, Natur und Umwelt entscheidend prägender und beeinflussender Faktor, sie ist aber auch von nachteiligen Veränderungen der natürlichen Umwelt und des Klimas betroffen wie kein anderer Wirtschaftsbereich. Das Beziehungsgefüge zwischen Umwelt und Land- und Forstwirtschaft ist durch Vielschichtigkeit

4 Österreichisches Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes, Einreichversion 14. 11. 2014, 61.

5 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2013.

6 Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Daten und Fakten zum Grünen Bericht 2012, Pt 3.1 – Agrarstruktur in Österreich.

und Komplexität geprägt. Der Umweltbezug der Land- und Forstwirtschaft tritt vor allem unter drei Gesichtspunkten zutage⁷:

- Land- und Forstwirtschaft als Erbringer wichtiger Ökosystemleistungen (II.)
- Land- und Forstwirtschaft als (Mit-)Verursacher von Umweltproblemen (III.)
- Land- und Forstwirtschaft als „Umweltopfer“ (IV.).

II. Land- und Forstwirtschaft als Erbringer wichtiger Ökosystemleistungen

Die Land- und Forstwirtschaft erbringt neben der Produktion von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen vielfältige Ökosystemleistungen zur Erhaltung einer möglichst intakten Umwelt und zum Klimaschutz. Diese sog. „positiven externen Effekte“ zeichnen sich dadurch aus, dass der gesamtgesellschaftliche Nutzen der jeweiligen landwirtschaftlichen Tätigkeit nicht mit dem privaten Nutzen des Landwirts übereinstimmt, dh dass die Landbewirtschaftung für die Gesellschaft Vorteile bringt, die diese kostenlos nutzen kann. Die Ökosystemleistungen der Landwirtschaft lassen sich in *abiotische*, *biotische* und *landschaftskulturelle* Leistungen unterteilen⁸:

- 1) Zu den *abiotischen* Leistungen der Land- und Forstwirtschaft zählen vor allem positive Einflüsse auf die Umweltmedien *Boden*, *Wasser* und *Luft*. So werden durch die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung die *Böden* als Produktionsgrundlage erhalten und vor Erosion geschützt. Hinsichtlich des Umweltmediums *Wasser* begünstigt der Ackerbau die Grundwasserneubildung⁹. Durch die Bindung von atmosphärischem Kohlendioxid in der ober- und unterirdischen Biomasse der Pflanzen leistet die landwirtschaftliche Bodennutzung ferner einen erheblichen Beitrag zum *Klimaschutz*. Eine wichtige Funktion hinsichtlich der Speicherung von CO₂ kommt der Forstwirtschaft zu, da die Wälder große Mengen von Kohlenstoff speichern¹⁰. Von Bedeutung für die menschliche Gesundheit ist die Staubfilterwirkung des Pflanzenbestandes; auch die Verdunstung wirkt sich bioklimatisch positiv aus.

7 *Stemberger*, Umwelt und Landwirtschaft, in: Schneider-Hofreither (Hrsg), Chance Landwirtschaft, 1988, 111 ff.

8 *v. Eickstedt*, Vom Landwirt zum Landschaftspfleger, 2010, 17.

9 Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU), Umweltgutachten 2004, Rdnr 225.

10 *v. Eickstedt*, Vom Landwirt zum Landschaftspfleger, 17.